

Antrag an die Mitgliederversammlung von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Leipzig am 2011

Antragsteller: AK Umwelt und Klimaschutz

Für eine Energiewende in Leipzig und Sachsen!

- 5 Die Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima und ihre beobachtbaren Folgen zeigen, dass Atomkraft als Risikotechnologie nicht beherrschbar ist. Immer häufigere extreme Wetterereignisse (Elbehochwasser 2002 und 2006, Dürreperiode 2003, Tornado im Erzgebirgskreis 2005 und in Großenhain 2009, Überschwemmungen 2010 und Hagelschauer 2006 in Leipzig) verursachen enorme Schäden und Kosten. Diese Folgen des Klimawandels wie auch die Grenzen
- 10 fossiler Energieträger machen eine Energiewende unverzichtbar. Die Zielstellung dieser Energiewende ist eine **Versorgung der Gesellschaft aus 100 % Erneuerbaren Energiequellen** kombiniert mit einer deutlichen **Steigerung der Effizienz in der Nutzung der verfügbaren Energie**. Sowohl das Emissionsvolumen des motorisierten Verkehrs als auch örtliche Verkehrsprobleme machen weiterhin eine **Verkehrswende** unumgänglich.

15

Erneuerbare Energien

- Rund 370.000 Menschen sind inzwischen in Deutschland in der Erneuerbaren Energien-Branche beschäftigt. Erneuerbare Energien decken rund 17 % des deutschen Stromverbrauchs, 10 % des Wärmeverbrauchs und 5,8 % des Kraftstoffverbrauchs. Dadurch wurden 2010 circa 120 Millionen
- 20 Tonnen CO₂ eingespart.¹ Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtendenergieverbrauch im Jahr 2010 stieg weiter auf 11 %.² Nach einer Studie wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren in Deutschland zusätzlich 200.000 Arbeitsplätze schaffen.³

- Sachsen liegt mit einem Anteil von 9 % an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien auf Platz 11 im bundesweiten Vergleich.⁴ Aufgrund sehr günstiger Standortbedingungen bieten Leipzig und
- 25 Umland große Potenziale für Solar-, Wind- und Bioenergie, die bisher weitgehend ungenutzt blieben. Mit Stand von 2006 gibt es in Leipzig elf Windkraftanlagen (20 GWh/a), 80 Photovoltaikanlagen (0,4 GWh/a), drei kleine Wasserkraftanlagen und wenige Anlagen zur Bio- und Deponiegasnutzung. Bei

¹ Agentur für Erneuerbare Energien: Aktuelle Daten und Fakten, URL: <http://www.unendlich-viel-energie.de/de/wirtschaft/aktuelle-daten-und-fakten.html>, Zugriff 24.05.2011.

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Entwurf. Erfahrungsbericht 2011 zum Erneuerbaren Energien-Gesetz, 03.05.2011, URL: http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/eeg_erfahrungsbericht_2011_entwurf.pdf, Zugriff 23.05.2011.

³ Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Kurz- und langfristige Auswirkungen des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf den deutschen Arbeitsmarkt, 02/2011, URL: http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/ee_arbeitsmarkt_bf.pdf, Zugriff 24.05.2011.

⁴ Deutsche Gesellschaft für Solarenergie: Übersicht über die Verteilung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Deutschland, URL: <http://www.energymap.info/>, Zugriff 23.05.2011.

Biomasse, insbesondere in Kraft-Wärme-Kopplung, haben die Festlegungen des EEG noch nicht zu einem Wachstum geführt (Klimaschutzbericht der Stadt Leipzig).

30

In Sachsen sichern die Erneuerbaren Energien inzwischen mehr als 10.000 Arbeitsplätze und erwirtschafteten im Jahr 2008 einen Umsatz von 2,7 Milliarden Euro – Tendenz steigend.⁵

Demgegenüber stehen lediglich ca. 3000 Beschäftigte im Bereich der Braunkohle, deren Abbau zudem mit Landschaftszerstörung und Umsiedlungen, und deren Verstromung mit dem höchsten CO₂-Ausstoß aller Energieträger sowie einem gesundheitsbeeinträchtigenden Schadstoffausstoß einhergeht.

35

Folgen des Ausbaus Erneuerbarer Energien

40 Die Vorteile, die mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien einhergehen, liegen auf der Hand:

- 1) Verringerung von Treibhausgas- / Schadstoffemissionen,
- 2) Vermeidung der Umweltzerstörung,
- 3) Schonung begrenzter fossiler Energieträger,
- 4) regionale Wertschöpfung sowie wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit durch die Vermeidung von Energieimporten,
- 45 5) Schaffung von regional attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsplätzen auch im strukturschwächeren ländlichen Bereich,
- 6) Versorgungssicherheit sowie
- 7) die Vermeidung von Atommüll.

50

Durch den beschleunigten Umstieg auf Erneuerbare Energien werden die Kosten der Stromversorgung nicht übermäßig steigen. Eine Steigerung von 4% (Studie Umweltbundesamt) bewegt sich dabei im Rahmen des ohnehin zu erwartenden Preisanstieges. Der derzeitigen Förderung von Erneuerbaren Energien steht ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzen gegenüber. Neben vermiedenen Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschäden, Kosten für Energieimporte und der Förderung kommunaler Wertschöpfung senkt die Einspeisung Erneuerbarer Energien zudem den Strompreis an der Börse [EEX] (Merit Order-Effekt). Die Energiewende in Deutschland würde bis 2030 laut Greenpeace allein 300 Milliarden Euro Brennstoffkosten sparen.⁶

55

60 Forderungen an die Stadt Leipzig zur Förderung Erneuerbarer Energien

⁵ Vereinigung zur Förderung der Nutzung Erneuerbarer Energien in Sachsen e.V.: Erfassung der Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen durch die Nutzung Erneuerbarer Energien im Freistaat Sachsen für das Jahr 2008, 27.08.2009, URL: http://www.sachsen-erneuerbar.de/Startseite/Erneuerbare_Energien_FS.html, Zugriff 24.05.2011.

⁶ Greenpeace e.V.: Der Plan. Deutschland ist erneuerbar, 05/2011, URL: http://www.greenpeace.de/themen/energie/nachrichten/artikel/greenpeace_legt_plan_fuer_energiewende_vor-1/, Zugriff 29.05.2011.

Im Rahmen der Teilnahme am European Energy Award und der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes soll die Stadt Leipzig für die Investitionen in dezentrale Energieerzeugung vor Ort Anreize schaffen, diese managen und koordinieren (z.B. PV-Anlagen auf Dächern, Windparks im Außenbereich). Die Stadt kann dazu auch Modellprojekte anregen und initiieren. Für Neubauten können im Bebauungsplan Festsetzungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien erfolgen (§ 9 Abs. 1 Nr. 23 b BauGB).

Wir unterstützen den Antrag der Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Auflegung eines Bürger-Contracting-Programms der Stadtwerke Leipzig GmbH. Zielstellung ist dabei die Sicherung stabiler Wärmepreise für die MieterInnen und eine langfristig nachhaltige Investition für den / die VermieterIn. Der Contractor trägt die Investition allein aus den erzielten Einsparungen. Es ist dazu ein transparenter Mustervertrag in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale aufzustellen. Die Stadtwerke Leipzig GmbH sind für den dezentralen Ausbau Erneuerbarer Energien und den notwendigen Umbau des Kraftwerkparks der wichtigste Gestalter. Aufgrund der dicht besiedelten Fläche Leipzigs ist eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien nicht möglich. Es bieten sich jedoch Stadt-Umland-Kooperationen zum Ausbau von Windkraftanlagen und Freiflächensolarenergie, Bioenergienutzung sowie der massive Ausbau von Photovoltaik-Dachanlagen an.

Neben dem Ausbau Erneuerbarer Energien fordern wir die Stadtwerke Leipzig GmbH auf, auch einen nachhaltigen Ökostrom anzubieten (mit einem durch Umweltverbände anerkannten Zertifikatesystem, z.B. Grüner Strom Label), der auch kontinuierliche Neuinvestitionen in Anlagen mit Erneuerbaren Energien sicherstellt. Die Stadt muss hier die Möglichkeit nutzen, das 100% kommunale Unternehmen Stadtwerke Leipzig GmbH mit einer entsprechenden Zielstellung auszustatten und mit entsprechenden Konzepten zu beauftragen. Eine Beteiligung der Stadtwerke an Braunkohlekraftwerken lehnen wir ab. Dazu müssen die Stadtwerke auch die Möglichkeit haben, sich an europaweiten Investments im Bereich Erneuerbare Energien zu beteiligen. Um die Zielstellung umzusetzen, müssen die Stadtwerke ein eine Klimaschutzabteilung beauftragen.

Photovoltaikanlagen können bis 2020 rund ein Viertel des sächsischen Strombedarfs decken.⁷ Der Solarstromeigenverbrauch wird in absehbarer Zukunft wirtschaftlicher sein als die Stromeinspeisung ins öffentliche Netz. Wir fordern die Stadt Leipzig auf, ein Solarkataster für die gesamte Stadt zu erstellen, damit jede/r BürgerIn einsehen kann, wo sich der Bau einer Photovoltaik-Dachanlage lohnt. Zudem muss es einen stärkeren Anreiz für den Bau von Bürgerkraftwerken geben. Dazu ist eine zentrale Koordinierungsstelle in der Stadt zu schaffen, die auch den Zusammenschluss von Bürgern zum Zwecke der Investition in Erneuerbare Energien koordiniert und organisiert.

Für Kommunen und kreisfreie Städte wie Leipzig besteht die Möglichkeit, Erneuerbare Energien-Projekte durch den KfW-Investitionskredit Kommunen (Projektnummer 208), das KfW-Programm Erneuerbare Energien und durch die novellierte Richtlinie Energie und Klimaschutz (RL EuK 2007) fördern zu lassen.

⁷ Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Diskussionspapier. Eckpunkte für die Energiewende in Sachsen, 26.04.2011, URL: http://www.wir-sind-klima.de/fileadmin/user_upload/klima/Dokumente_2010/2011/HP_Energiewende_11-05-10-1.pdf, Zugriff 25.05.2011.

100 Die Umsetzung dieser ambitionierten Ziele wird nur gelingen, wenn sich die Stadt hinsichtlich ihrer Prioritätensetzung und der Fragestellung, wie teuer eine Energiewende sein darf, klar wird. Derzeit investieren die Stadtwerke zu wenig, da die Renditen, die im Unternehmen verbleiben, zu gering sind und das restliche Kapital durch die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft [LVV] und die Stadt abgezogen wird. Dieser Kurs führt perspektivisch nicht dazu, dass die Stadt Leipzig auch nur die bislang gesteckten Ziele erreichen wird.

Forderung an das Land Sachsen

105 Das Bundesland Sachsen muß Regelungen zur Nutzungspflicht von Erneuerbaren Energien im Altbestand erlassen (§ 3 Abs. 2 EEWärmeG). Für öffentliche Gebäude ist diese Erweiterung bereits im aktuellen EEWärmeG wirksam. Für die Wärmeversorgung besteht seit dem 01.01.2009 bereits bundesweit und für alle Neubauten eine anteilige Nutzungspflicht von Erneuerbaren Energien.

110

Energieeffizienz

115 Rund 40 % des deutschen Energieverbrauchs und rund ein Drittel der CO₂-Emissionen entfallen auf den Gebäudebereich. Das CO₂-Reduktionspotenzial für Gebäude liegt in Leipzig bei rund 56 kt CO₂/a (Klimaschutzbericht der Stadt Leipzig). Die energetische Verbesserung neuer und bestehender Gebäude ist daher eine klimapolitische Notwendigkeit. Laut Sächsischer Energieagentur liegen die Einsparpotentiale in Sachsen bei Industrie / Unternehmen / Gewerbe bei 50 % (ohne Verminderung der Produktivität), in privaten Haushalten sogar bei bis zu 70 %.⁸

Forderungen an die Stadt Leipzig zur Förderung der Energieeffizienz

120

Die Stadt Leipzig ist Eigentümer von öffentlichen Gebäuden und Liegenschaften und muss eine Vorbildwirkung ausüben. Alle Sanierungen müssen auf höchstmöglichem technischem Standard (über die gegenwärtige Gesetzgebung hinaus) erfolgen. Wir fordern eine regelmäßige Energieanalyse der öffentlichen Liegenschaften und der von der Stadt beeinflussbaren Gesellschaften.

125 Wir fordern für den sozialen Mietbereich Verbesserungen des energetischen Standards durch die Einführung eines speziell zugeschnittenen Programms zur energetischen Gebäudesanierung für die Stadt Leipzig. Ein energetisches Sanierungsprogramm wäre auch ein wirksames Investitionsprogramm. Je Euro staatlicher Förderung, werden private Investitionen von 7-8 Euro ausgelöst.⁹ Durch Investitionen im sozialen Mietbereich kann die Stadt zugleich die Kosten der

⁸Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Chancen durch Energieeinsparung und –effizienz, URL: <http://www.wir-sind-klima.de/einsparung-und-effizienz/chancen.html>, Zugriff 25.05.2011.

⁹Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen: Ein Jahr schwarz-gelb: Politische Ziele und politisches Handeln wieder vereinen, 09.11.2010, URL: http://www.gdw.de/index.php?mod=article_details&id_art=3281&id_mnu=7, Zugriff 23.05.2011.

130 Unterkunft stabilisieren oder sogar mindern.¹⁰

Schon jetzt können einkommensschwache Familien die Strom- und Gasrechnungen aufgrund des kontinuierlichen Preisanstiegs für Energie nicht begleichen (sog. EWD-Syndrom)¹¹. Die Stadt Leipzig wird daher aufgefordert, aktiv (durch Personal und Organisation) die bestehenden Angebote zur Energieberatung für einkommensschwache Haushalte (aktuell: durch die Verbraucherzentrale sowie

135 Caritas) zu unterstützen. Durch eine Evaluation ist zu ermitteln, welche Effekte sich daraus konkret ergeben, und in welcher Form ggf. bei Wegfall der gegenwärtigen Bundesförderung diese Angebote sinnvoll durch die Stadt selbst weiter geführt werden können. Es ist die Finanzierung eines Bonus zu prüfen, den einkommensschwache Haushalte z. B. bei Austausch eines alten ineffizienten

140 Kühlschranks erhalten. Dabei kann auf das bestehende Programm der Stadtwerke zum

Damit verbunden fordern wir eine deutlich erweiterte Beratung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Leipzig zu den Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz in privaten Haushalten. Die Beratung soll konkrete Maßnahmen für Privathaushalte aufzeigen, wie z. B. 1) Reduzierung von Standby-Verlusten, 2) die Verringerung des Energieverbrauchs durch falsches Lüften, 3) abschaltbare

145 Steckdosen / Steckleisten mit Schalter, 4) die Installation intelligenter Heizungsventile, 5) verstärkte Nutzung des ÖPNV sowie 6) die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs durch Fahrtraining. Weitere Maßnahmen, um Energie in privaten Haushalten einzusparen, sind Thermografie- und Pumpentauschaktionen. Eine Thermografieaktion macht Wärmestrahlung im Infrarotbereich sichtbar und zeigt Schwachstellen am Haus auf, wo besonders hohe Energieverluste auftreten. Die Ergebnisse

150 der Thermografieaktion zeigen den MieterInnen / HausbesitzerInnen konkret, wo sie Maßnahmen zum Energiesparen in Angriff nehmen können. Die Stadtwerke Leipzig fördern bereits in ihrem UMWELT PLUS-Programm Thermografie-Untersuchungen neben Heizungschecks, solarthermischen Anlagen und umweltfreundlichen Formen der Wärmeversorgung.

Durch den Umstieg von einer althergebrachten Pumpe auf eine Hocheffizienzpumpe sind

155 Stromeinsparungen bis zu 50 % möglich. Beide Maßnahmen können anteilig von der Stadt Leipzig und dem Hausbesitzer bezahlt werden.

Im Industriesektor soll die Stadt Leipzig, z.B. mit dem Cluster Energie & Umwelt oder dem Ökoprotit-Programm helfen, organisatorische Rahmenbedingungen für mehr Energieeffizienz mitzugestalten. Wir fordern deswegen, für kleine- und mittelständische Unternehmen in Leipzig das

160 Nachhaltigkeitszertifikat Ökoprotit einzuführen (siehe MV-Antrag des AG Wirtschaft und Finanzen, 05. Juli 2011). Eine Gruppe von Unternehmen (z. B. Leipziger Zoo, Stadtwerke Leipzig GmbH, Städtischen Krankenhäuser u.a.) wird dabei von der Stadt Leipzig begleitet, den Ressourcenverbrauch zu untersuchen und Lösungen mit dem Ziel der Betriebskostensenkung und der sparsameren Nutzung natürlicher Ressourcen zu finden.

¹⁰ Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen: Ein Jahr schwarz-gelb: Politische Ziele und politisches Handeln wieder vereinen, 09.11.2010, URL:

http://www.gdw.de/index.php?mod=article_details&id_art=3281&id_mnu=7, Zugriff 23.05.2011.

¹¹ EWD: Excess Winter Death Syndrom= durch hohe Energiekosten verursachte Armut. Ein europäisches Projekt hat gezeigt, dass die Anzahl der Menschen, die im Winter sterben, weil sie es sich nicht leisten können, ihr Zuhause ausreichend zu heizen, statistisch signifikant ist.

165 Wir fordern die herkömmliche Straßenbeleuchtung bei Austauschbedarf durch energiesparende LED-Straßenbeleuchtung zu ersetzen. So sind mindestens 50 % Energieeinsparung möglich. Beim Neubau von Straßen soll nur noch LED-Beleuchtung zum Einsatz kommen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des hohen CO₂-Ausstoßes, der mit der Beheizung öffentlicher Außenflächen verbunden ist, fordern wir ein Verbot des Einsatzes klimaschädlicher Heizpilze / Heizstrahler in der Stadt Leipzig unabhängig davon, ob sie mit Gas oder elektrisch betrieben werden.¹²

Die künstliche Aufhellung des Nachthimmels – die Lichtverschmutzung – durch Außenbeleuchtungen, wie Fassaden und Reklamen, ist ein ernstzunehmendes Problem. Wir stellen nicht die Notwendigkeit von Beleuchtungen in der Nacht in Frage, sondern wie sinnvoll und nachhaltig die massive Erhellung des Nachthimmels und der Innenstadt ist. Wir fordern daher, Reklame in den Stunden von 0 Uhr bis 5 Uhr morgens auszuschalten. Der effizientere Einsatz von Licht trägt dazu bei Strom zu sparen und somit die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

175 Leipzig muss sich zum Ziel setzen, Vorreiter bei den niedrigsten Pro Kopf-CO₂-Emissionen zu werden und diese auf 2 t pro Kopf und Jahr zu begrenzen. Dazu ist es notwendig, dass die Stadt sich bereits
180 jetzt verpflichtet, die nächste Stufe des European Energy Awards zu erreichen.

Forderungen an das Land Sachsen zur Förderung der Energieeffizienz

Für den Gebäudebestand muss Sachsen nach § 3 EEWärmeG eine Pflicht zur Nutzung Erneuerbarer Energien festlegen. Im Rahmen von Altbausanierungen bietet es sich vor allem an, Solarthermie zu
185 nutzen. Neubauten sollten im Energieverbrauch dem Passivhausstandard entsprechen. Auf Landesebene werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Fördermittel für den Stadtumbau dafür eingesetzt werden, dass eine energetisch vollwertige Sanierung erfolgt. Dass es sachsenweit bislang kaum Häuser im Passivhausstandard gibt, ist ein Warnzeichen.

Forderungen an die Stadt Leipzig für eine Verkehrswende

190 Vor der Förderung von Kraftfahrzeugen mit neuen Antriebstechniken, muss die Förderung einer neuen Mobilität stehen. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur muss zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs [MIV] und zu Gunsten des Umweltverbundes geschehen. Dies ist mit stadt- und verkehrsplanerischen sowie verkehrsorganisatorischen Maßnahmen umzusetzen. Nur durch eine klare Veränderung der Prioritätensetzung hin zu einem absoluten Vorrang der Verkehrsarten des
195 Umweltverbundes kann es eine echte Verkehrswende geben. Das gelingt jedoch nur, wenn Straßenbahnen intakte Gleiskörper haben und es beispielsweise für RadfahrerInnen ausreichend Abstellmöglichkeiten gibt (z.B. Fehlbedarf Universität und Hauptbahnhof Leipzig). Wir fordern ein Zielkonzept, wie der ÖPNV in den nächsten Jahren kundenorientiert und bezahlbar gestaltet werden soll. Die Stadt Leipzig verfügt zwar über das dichteste Nahverkehrsnetz in ganz Deutschland,

¹² Umweltbundesamt: Terrassenheizstrahler. Informationen über die nachteiligen Umweltwirkungen, URL: <http://www.umwelt Daten.de/publikationen/fpdf-l/3735.pdf>, Zugriff 17.06.2011.

200 dennoch werden die öffentlichen Verkehrsmittel im europäischen Vergleich verhältnismäßig wenig genutzt.¹³

Ein weiterer Bestandteil einer zukunftsfähigen, klimaverträglichen Mobilität kann der mittel- und langfristige Ausbau alternativer Antriebstechnik¹⁴ sein. Ein erster Schritt dorthin kann die Erstellung eines Strategiepapiers zur Förderung alternativer Antriebstechniken im MIV für die Stadt Leipzig sein.

205 Dazu kommt der Ausbau des weitgehend schon elektromobilen ÖPNV, die Förderung von Elektrofahrzeugen auch mit Blick auf den demografischen Wandel und letztlich auch die Bevorzugung von Kraftfahrzeugen mit alternativer Antriebstechnik vor dem Auto mit Verbrennungsmotor. Da der Großteil der Bevölkerung täglich nicht mehr als 50 km mit dem Auto zurücklegt, ist der Ausbau der Elektromobilität in Leipzig ideal, um 1) eine energieeffiziente Fortbewegung zu fördern, 2) CO₂-

210 Emissionen zu reduzieren, 3) weniger Lärm im innerstädtischen Verkehr sowie 4) eine signifikante Reduzierung der durch Abgase bedingten Gesundheitsschäden zu schaffen. Wir begrüßen in dem Zusammenhang, dass Leipzig am Projekt „Elektromobilität in Modellregionen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung teilnimmt und 14 Elektrofahrzeuge in die Fahrzeugflotte der Leipziger Stadtverwaltung aufgenommen wurden. Nennenswert sind auch die 18
215 Hybridbusse der Leipziger Verkehrsbetriebe [LVB], die bis Ende des Jahres im ÖPNV eingesetzt werden (10 % der Gesamtfahrzeugflotte der LVB).

Die Stadt Leipzig wiederum steht in der Verantwortung, entsprechende und ausreichende Tankstellen für alternative Antriebstechniken zu fördern und einzurichten. Die 30 weiteren – von bisher 3 – Ladestationen der Stadtwerke Leipzig GmbH für Elektromobilität, die bis zum Ende des Jahres in
220 Betrieb genommen werden, sollen dabei ausschließlich mit Erneuerbaren-Energien-Strom gespeist werden.

Zudem könnten Taxen als Vorreiter für alternative Antriebstechniken eingesetzt werden, etwa in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Autohersteller BMW.

¹³ Economist Intelligence Unit: German Green City Index, 06/2011, URL:

<http://www.siemens.com/press/pool/de/events/2011/corporate/2011-06-germany/german-gci-report-d.pdf>, Zugriff 13.07.2011.

¹⁴ Die einseitige Ausrichtung auf die Förderung der Elektromobilität im MIV ist problematisch, weil derzeit noch nicht absehbar ist, ob ein reiner Elektroantrieb für Kraftfahrzeuge in der Massenanwendung eine bessere Umweltbilanz erzielt als konventionell betriebene Fahrzeuge mit sehr geringem Benzinverbrauch (1 Liter-Auto). Nicht nur die Nutzung von aus fossilen Brennstoffen erzeugtem Strom wirkt sich hier negativ aus, sondern auch die zu erwartende Abhängigkeit von Rohstoffen wie Lithium und seltenen Erden und die Umweltzerstörung bei der Gewinnung dieser Rohstoffe. Des Weiteren muss die technologische Freiheit gewahrt bleiben, damit sich letztendlich die Antriebsart mit den geringsten Schäden für Mensch und Umwelt durchsetzen kann. Es ist daher geboten, Antriebstechniken wie Erd- und Flüssiggas, Ethanol, Hybridtechnik, Wasserstoff und andere im Blick zu behalten.